



Die Katze läuft auf die Straße, hektisch wird die Bremse gezogen, der Vorderreifen blockiert, der Fahrradfahrer schleudert über den Lenker. An der Hochschule Pforzheim möchte man verhindern, dass es in Zukunft so weit kommt und arbeitet an "Bike Safe", einem "ABS" für E-Bikes. Auf der CeBIT in Hannover (16.-20. 3.) wird der aktuelle Stand der Forschung präsentiert. In dem vorliegenden Interview erklärt der Bereichsleiter Maschinenbau und Prodekan der Fakultät für Technik, Prof. Jürgen Wrede, unter anderem, warum sich die ABS-Erfahrungen von anderen Fahrzeugen nicht einfach übertragen lassen. Außerdem verrät er, wieviele Knochenbrüche es schon bei den Versuchen gab.

Leadin

Die Katze läuft auf die Straße, hektisch wird die Bremse gezogen, der Vorderreifen blockiert, der Fahrradfahrer schleudert über den Lenker. An der Hochschule Pforzheim möchte man verhindern, dass es in Zukunft so weit kommt und arbeitet an "Bike Safe", einem "ABS" für E-Bikes. Auf der CeBIT in Hannover (16.-20. 3.) wird der aktuelle Stand der Forschung präsentiert und unser Reporter Thomas Ultsch hat mit Prof. Jürgen Wrede, Bereichsleiter Maschinenbau und Prodekan der Fakultät für Technik, gesprochen.

Prof. Jürgen Wrede antwortete auf folgende Fragen:

1. Was hat es mit diesem Fahrrad auf sich? (0.17 min)
2. Also ein ABS für Fahrräder? (1.09 min)
3. Warum ist diese Entwicklung nötig? (1.55 min)
4. Welchen Problemen sehen Sie sich gegenüber? (2.51 min)
5. Was ist so kompliziert? (3.19 min)
6. Bei welchen Szenarien soll die Technologie konkret helfen? (4.00 min)
7. Wie groß ist das Interesse der Industrie? (4.44 min)
8. Wie sieht die Kooperation mit dem Bundesforschungsministerium aus? (5.12 min)
9. Gab es schon Knochenbrüche bei den Versuchen? (6.10 min)